

Aspirin & Bratkartoffeln

Komödie von Christian Lange

Klara Amalie König ist tot. Ein renovierungsbedürftiges Gasthaus, eine Rezeptsammlung und Schulden, das ist alles, was sie ihrem Sohn Sigismund hinterlässt. Dieser hofft, mit Hilfe der Fernseh-Koch-Show "Kochen mit Geschmack" das Gasthaus retten zu können. Einzige Voraussetzung: Das eingereichte Rezet für den "Filettopf König" muss vom TV-Sender ausgewählt und mittels Testesser bewertet werden. Doch Wirt Sigismund hat noch andere Sorgen: die langjährige Bedienung Barbara kündigt, Pastor Frommhold legt ihm nahe, sich zu verehelichen, und seine Schwester (das schwarze Schaf der Familie) taucht nach jahrelanger Abwesenheit überraschend wieder auf. Auch die neue Küchenhilfe Mandy scheint nicht besonders hilfreich zu sein, aber vielleicht trägt ja die unerwartete Besucherin Brunhilde Wagner zur Rettung des Gasthauses König bei...

Personen 6 (2m/4 w)

Sigismund König.....Wirt des Gasthauses König
Barbara Meyer.....Bedienung
Ronald Frommhold.....Pastor
Monique le Roi.....Schwester des Wirts
Mandy Pasewalk.....arbeitssuchende Küchenhilfe
Brunhilde Wagner.....ein später Gast

Bühnenbild: 1 (Schankraum eines Landgasthauses)
Dauer: ca. 95 Minuten
Zeit: Gegenwart

Dieser Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung für private und gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt. Das Aufführungsrecht für das Theaterstück erhalten Sie beim Theaterverlag Arno Boas.

1. Aufzug

1. Szene (Pastor, Barbara, Sigggi)

(Beginn im Off. Ausklingendes Glockengeläut, Regen prasselt)

Pastor:und so übergeben wir den sterblichen Leib von Klara Amalie König der Erde. Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst Du werden.. *(er niest)*

Entschuldigung. Erde zu Erde, Asche zu Asche, Staub zu Staub...

(eine Frau / Barbara schluchzt)

Sigggi: Nun reiß dich mal zusammen.

Pastor: Unser Herr Jesus Christus möge Dich aufwecken am jüngsten Tag !

Sigggi: Um Gottes Willen – bloß nicht !

Pastor: *(räuspert sich)* Im Namen der Familie König darf ich alle Angehörigen und diejenigen, die der Verstorbenen nahe standen ins Gasthaus König zum Beerdigungskaffee einladen . *(er niest)* Entschuldigung .

Barbara: Darf ich auch mit ?

Sigggi: Blöde Frage – gehörs ja praktisch zur Familie!

2. Szene (Sigggi, Pastor, Barbara)

(Glocken läuten wieder. Vorhang öffnet sich / Licht an / Blick auf Gaststube. Links der Eingang zur Gaststube, gleichzeitig auch Ausgang und Weg zu Toiletten und Fremdenzimmern. Daneben eine Garderobe. Rechts eine Theke mit zwei bis drei Barhockern davor und rechts dahinter Zugang zur Küche. Je nach Platzverhältnissen zwei bis drei Tische mit entsprechender Kneipenbestuhlung. Ausschmückung nach Bedarf. Fenster kann - muss aber nicht sein. An einer Wand hängt u.a. die Fotografie einer finster blickenden älteren Dame. Das Bild trägt Trauerflor. Barbara, Sigggi und der Pastor betreten den Raum. Alle sind schwarz gekleidet. Während Barbara und Sigggi Schirme dabei haben, ist der Pastor sichtlich nass, obwohl er einen Hut trägt. Sie legen ihre Sachen ab. Die Szene spielt am mittleren Tisch vor der Theke. Der Tisch ist mit Kaffeegeschirr für 3 Personen eingedeckt.)

Sigggi: *(seufzt)* So, jetzt haben wir das auch hinter uns gebracht. Nehmt Platz.

(Barbara und der Pastor kommen der Aufforderung nach. Der Pastor hat noch seinen nassen Hut auf)

Pastor: *(niest und schnaubt sich die Nase)* Irgendwann hol ich mir noch mal den Tod auf dem Friedhof.

Barbara: Gesundheit, Herr Pastor. Tja, es war mal wieder richtiges Beerdigungswetter. Nur gut, dass ich meinen Schirm dabei hatte.

Pastor: Ja, ja ihr könnt einen Schirm halten und werdet nicht nass. Und ich muss die Hände frei haben für Segen und Agenda.

Barbara: Agenda? Was ist denn das?

Pastor: Solltest öfter in die Kirche kommen, dann wüsstest du Bescheid. Agenda ist das Buch was ich halte. Darin steht der Ablauf meiner Predigt mit Liedern, Texten und Gebeten....das "Vater unser" zum Beispiel.

Sigggi: Na - das müsstest Du doch langsam auswendig können. Los Babsi - koch Kaffee.

Barbara: Ja , mach ich - aber nenn mich nicht immer Babsi, ich heiße Barbara !

Sigggi: Bis ich Barbara gesagt habe *(er betont und dehnt jede Silbe des Namens)*, ist der Kaffee kalt! Und nun los Babsi! *((Sie geht schmollend ab))*

3. Szene (Sigggi, Pastor)

Sigggi: *(Sigggi wendet sich dem Pastor zu)* Na Pastor - Du merkst ja wohl auch nicht mehr alles oder hat man Dir keine Kinderstube beigebracht ?

Pastor: *(verwirrt)* Was ?

Siggi: (*tippt sich an den Kopf*) Hier!!

Pastor: (*entriistet*) Also erlaube mal! (*dabei fasst er sich zufällig an den Kopf und bemerkt den Hut*) Ach so - das meinst Du ! (*Er nimmt den Hut ab und legt ihn auf einen Barhocker hinter sich*)

Siggi: Na also -geht doch.

Pastor: (*sieht sich um*) Werden wir eigentlich nicht mehr?

Siggi: Hast du auf dem Friedhof mehr Leute gesehen?

Pastor: Ehrlich gesagt - nein!

Siggi: Siehste. Familie gibt es nicht mehr.....

Pastor: (*unterbricht ihn*) Familie? Und was ist mit deiner Schwester?

Siggi: (*aufgebracht*) Ich habe keine Schwester mehr. Sie ist tot. Sie ist für mich genauso tot, wie dieses alte Weib, das da draußen auf dem Friedhof jetzt den Würmern als Futter dient! Hast Du das verstanden?

Pastor: (*pikiert*) Ich bin ja nicht schwerhörig, hast ja laut genug gesprochen! Es hat mich aber schon gewundert, dass nicht wenigstens jemand von den Nachbarn oder Stammgästen gekommen ist.

Siggi: (*verächtlich*) Nachbarn!!! Meine Mutter hielt es immer mit dem Spruch "Wozu denn Feinde, man hat ja Nachbarn !" - und die Stammgäste hat sie auch mehr oder weniger vergault mit ihrer "charmanten" Art.

4. Szene (Barbara, Siggi, Pastor)

(Barbara hat eine Schürze vorgebunden und kommt mit einem großem Tablett mit Tassen, Tellern, Kaffee und Streuselkuchen zurück und hat die letzten Worte von Siggi gehört. Sie deckt ein und stellt das Tablett neben dem Tisch ab)

Barbara: Und Du stehst deiner Mutter in nichts nach!

Siggi: Ach - halt Du dich da raus (*er wendet sich wieder dem Pastor zu, Barbara deckt ein*) Wie kommst Du eigentlich dazu in deiner Grabrede meine Mutter als gute Seele des Gasthauses König zu bezeichnen? Ich denke ihr Schwarzkittel predigt nur das, was ihr von den Hinterbliebenen erzählt bekommt?

Pastor: Ja und? (*er niest wieder*)

Siggi: (*lauernd*) Ich habe dir aber gar nichts erzählt.

Pastor: Also ein bisschen künstlerische Freiheit musst du uns Pastoren auch zugestehen. Außerdem hätten wir uns sonst in der Friedhofskapelle angeschwiegen. (*er niest*)

Barbara: Gesundheit! Käffchen - Herr Pastor?

Pastor: Ja danke.

(Barbara schenkt dem Pastor und sich Kaffee ein. Siggi hält ebenfalls seine Tasse hin, aber Barbara stellt die Kanne demonstrativ auf den Tisch. Siggi bedient sich selbst. Der Pastor nimmt sich Kuchen und reicht diesen an Barbara weiter, die sich auch ein Stück nimmt. Wieder geht Siggi leer aus - er stellt, zum Ärger des Pastor, den Kuchenteller auf einen anderen Tisch. Der Pastor und Barbara tauschen erstaunte Blicke.)

5. Szene (Siggi, Barbara, Pastor)

Siggi: Babsi, hol uns mal ´nen Schnaps.

Barbara: Ich heiße Barbara!

Siggi: Egal - Schnaps holst Du trotzdem.

(Barbara steht auf und geht zur Theke. Dabei streckt sie dem Wirt hinter seinem Rücken die Zunge heraus)

Pastor: Bitte für mich nicht!

Siggi: Was ist denn los! Du stellst dich doch sonst nicht so an?

Pastor: *(schnaubt sich die Nase)* Oh ich merke, dass ich mich erkältet habe. Ich habe schon so ein Ziehen in den Schläfen. Das werden bestimmt noch ausgewachsene Kopfschmerzen werden. Da muss ich nicht noch mit Alkohol nachhelfen.

(Barbara ist mit einem kleinen Thekentablett mit 3 Schnapsgläsern zurück)

Siggi: Weichei! Dann eben nicht!

(Er nimmt sich ein Glas, trinkt es sofort aus und greift das Nächste, während Barbara das dritte Glas nimmt. Dann steht er auf und wendet sich in Richtung des Bildes seiner Mutter. Barbara und der Pastor erheben sich ebenfalls) Auf Klara Amalie König, aus deren Schoß ich gekrochen bin. Ruhe sanft in deiner Kiste. Deine Reise ist nun zu Ende.

Pastor: *(vorwurfsvoll)* Aber Siggi - nun sei doch nicht so respektlos!

(Siggi holt sich die Flasche von der Theke. Barbara will Sie ihm wegnehmen, er guckt sie böse an und hält die Flasche fest. Er schenkt sich ein. Bei der ganzen Aktion redet er weiter. Alle setzen sich wieder)

Siggi: Respektlos?! Papperlapapp. Unser Leben ist eine Reise von einer Kiste in die Andere. Es fängt an, wenn zwei zusammen in der Kiste liegen und hört auf wenn Du allein in der Kiste liegst *(er schenkt sich ein und trinkt)*

Pastor: Du trinkst zu viel!

Siggi: Meine Sache!

Pastor: *(mahnd)* Der Wein macht lose Leute und starkes Getränk macht wild; wer dazu Lust hat, der wird nimmer weise.

Siggi: Das ist Schnaps und kein Wein und im Übrigen lass mich mit deinen Bibelsprüchen in Ruhe! *(einen Moment herrscht betretenes Schweigen)*

6. Szene (Pastor, Barbara, Siggi)

Pastor: Was soll jetzt eigentlich werden?

Barbara: Das weiß ich auch nicht.

Siggi: Wer hat dich denn gefragt?!!

Barbara: *(entrüstet)* Sigismund König!! Du bist um nichts besser als deine tote Mutter - Gott hab sie selig - die zwar hervorragend kochen konnte.

Pastor: *(schwärmerisch)* Oh ja, wenn ich da an den Filettopf König mit den leckeren Bartkartoffeln denke.....

Barbara: Scheiß was auf die Bratkartoffeln! Die Gäste hat sie angeblafft und weil sie zu geizig war eine weitere Hilfe einzustellen, hat sie mich rumkommandiert, wie eine Leibeigene. Und der da *(sie zeigt auf Siggi)* hat nichts dazu gesagt.

Siggi: Tja ich war für die Theke zuständig und du warst hier doch tatsächlich das Mädchen für alles, Babsi! *(Während die beiden anfangen zu streiten, holt sich der Pastor Nachschub vom Kuchenteller und "genießt" weiter den Beerdigungskaffee. Dabei beobachtet er den Wirt und seine Kellnerin interessiert)*

Barbara: *(wütend)* Es hat sich "aus-gebabsiet". Sieh doch zu, wie du hier allein zurechtkommst. Wird dir wahrscheinlich sowieso leicht fallen. *(zynisch)* Brauchst ja eh keinen mehr - so wieder Laden brummt. Ich hätte dir geholfen, hier wieder Schwung rein zu bringen. Du hättest nur einen Ton sagen müssen, aber dazu bist du ja zu feige. So wie damals, wie ich als junge Frau hierhergekommen bin. *(sie gerät ins Stocken)*, und du mich... und ich dich aber du hast ja immer auf deine Mutter gehört. Und mittlerweile hast du scheinbar da einen Lehmklumpen, wo andere ein Herz haben. Mir reicht es. Ich packe ! *(sie schleudert ihm die Schürze entgegen und wendet sich zum Gehen)*

Siggi: Dann geh doch. Hau doch ab. Hast in letzter Zeit sowieso mehr unentschuldigt gefehlt, als gearbeitet. So was zickiges wie dich brauch ich hier nicht. Weißt du das überhaupt, dass du manchmal eine richtige Ziege sein kannst?

Barbara: *(dreht sich im Gehen um)* Ja ich weiß, habe ich auch lange für geübt.

(Sie geht ab. Siggie sieht ihr kopfschüttelnd hinterher)

7. Szene (Pastor, Siggie)

Pastor: *(tippt Siggie an)* Sie liebt dich!

Siggie: Hä?

Pastor: Sie liebt dich!!

Siggie: Was weißt du denn von Liebe?!

Pastor: Na immerhin bin ich auch ein Mann.

Siggie: *(spöttisch)* Jaha - ein unbeweibter Mann Gottes. Wahrscheinlich noch Jungfrau!

Pastor: *(entriistet)* Ich bin Steinbock!

Siggie: Du bist dämlich.....

Pastor: *(unterbricht)* Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten...

Siggie: *(schüttelt mit dem Kopf, fährt fort)*...und un-ge-küßt!

Pastor: Ach, das meinst Du ! Aber ich glaube nicht, dass ich mich vor dir rechtfertigen muss. Ich hatte schon Beziehungen zu Frauen. Es ist bloß nichts dabei rausgekommen *(er niest)* Für uns Protestanten gibt's ja kein Zölibat.

Siggie: Schöner Protestant! Mit ´nem katholischen Priesterhemd!

Pastor: *(pikiert)* Das ist ein Collarhemd und kann als Zeichen des Berufsstandes von Geistlichen beiderlei Geschlechts, äh -Konfessionen getragen werden. Damit du es nur weißt!

Siggie: Amen!

Pastor: Amen! Ach, Du bringst mich ganz durcheinander, Du.....

Siggie: Reg dich ab! Was ist denn nun mit deinen Frauengeschichten, du Weiberheld!

8. Szene (Pastor, Siggie)

Pastor: *(leicht verlegen)* Gott , ja - was heißt Geschichten ?? Da wollte mich mal eine, die wollte ich aber nicht. Hatte ich während des Theologiestudiums kennengelernt.

Siggie: Ach, auch so eine Gotteskriegerin?

Pastor: Nein! Sie war Küchenhilfe in der Unimensa ; naja - eigentlich hat sie da nur das Geschirr gespült. Hm, Sie war zwar ganz nett und sah auch ganz passabel aus, aber ich hatte das Gefühl, sie sie war meinem Intellekt nicht gewachsen. Also - etwas arm im Geist - Du verstehst ? Dazu noch so ein grässlicher Dialekt..... *(er schüttelt den Kopf)*und dann waren da noch andere Männer.

Siggie: *(amüsiert)* Andere Männer? So einer bist Du also!

Pastor: Quatsch! Sie hatte noch andere Männer. Sie hat halt nie was anbrennen lassen.

Siggie: *(gespielt ahnungslos)* Ach - war sie doch Köchin? Eben sprachst du noch von Spülhilfe.

Pastor: Du weißt genau, was ich meine. Aber lassen wir die Vergangenheit ruhen. *(er niest)*

Siggie: Na - vielleicht doch ´nen Schnaps?

Pastor: Nein - aber vielleicht ein Aspirin. Meine Kopfschmerzen werden langsam stärker!

Siggie: Aspirin hab ich nicht. Das hier ist ein Gasthaus und keine Apotheke.

Pastor: Toll! Ein Gasthaus ohne Gäste!

Siggie: *(kämpferisch)* Deine Kirche ist auch selten voll. Bin vorletzten Sonntag ganz verlegen geworden, als Du mich mit "Liebe Gemeinde" angeredet hast.

Pastor: Dafür bin ich öfter mal hier bei Dir, als du in der Kirche.

Siggie: Und lässt meistens auf den Deckel schreiben, weil du rein zufällig mal wieder das Portemonnaie vergessen hast. Mit Glück krieg ich dann am Monatsende mein Geld. Ein Hoch auf solche Gäste! *(er schüttet sich Schnaps nach und trinkt. Der Pastor zieht die Geldbörse und knallt einen Fünfzig-Euro-Schein auf den Tisch.)*

Pastor: *(ärgerlich)* Hier, das sollte reichen!

Siggi: (*dreht den Schein hin und her*) Ist der auch echt ? Soll´n wieder falsche Fuffziger im Umlauf sein.

Pastor: Dann musst du die Sparkasse verklagen, da hab ich den am Schalter bekommen. Zufrieden?

Siggi: (*steckt den Schein ein*) Der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Der rettet den Laden hier auch nicht mehr. (*er stiert in das leere Schnapsglas*)

9. Szene (Pastor, Siggi)

Pastor: Hat dir deine Mutter denn nichts hinterlassen?

Siggi: Natürlich hat Sie mir was hinterlassen! Ein Buch mit Rezepten, diesen alten Kasten hier und ein überzogenes Girokonto.

Pastor: Es kann doch nicht nur am Geld liegen, oder?

Siggi: So, woran dann du Schlaumeier? Seit dem Nichtrauchergesetz sind mir hier reihenweise die Gäste weggeblieben, weil ich die Auflagen nicht erfüllen konnte. Wir hatten ja noch nicht mal genug Geld, um die Gästezimmer zu renovieren. Aber das ist ja egal. Hier in diesem gottlosen Kaff...

Pastor: (*tadelnd*) Na, na, na ! Behüte deine Zunge vor Bösem und deine Lippen, dass sie nicht Trug reden!

Siggi: (*mit wegwerfender Handbewegung, energisch*) Hier in diesem gottlosen Kaff will doch keiner mehr Urlaub machen oder übernachten, seit hier die Natur mit Autobahnzubringer und Müllverbrennungsanlage zugebaut wurde. Selbst die Tauben fliegen zum Kacken ins Nachbardorf, weil hier nichts mehr los ist. Aber egal, schon Mutter sagte "Lieber Ratten im Keller, als Gäste im Haus"!

(*Siggi greift zur Flasche. Der Pastor versucht ihn vom Trinken abzuhalten. Die Flasche wird hart auf den Tisch gestellt*)

Pastor: Nun mach mal halb lang.

10. Szene (Siggi, Pastor)

Siggi: (*nimmt sich die Flasche und schenkt nach*) Ach ist doch wahr. Tja, wenn das mit dem "Kochen mit Geschmack" geklappt hätte....

Pastor: Also - mir hat immer geschmeckt, was deine Mutter gekocht hat..

Siggi: (*sieht den Pastor durchdringend an*) Hast du eigentlich einen Fernseher?

Pastor: (*verblüfft*)...Ja, aber was hat das....?

Siggi: Schaltest du den auch manchmal an?

Pastor: (*verständnislos*) Ja sicher! Ich sehe immer das Wort zum Sonntag. (*eifrig*) Kann man was lernen und gibt gute Anregungen für meine Predigttexte....

Siggi: Wenn du auch mal was anderes sehen würdest, dann wüsstest du, das "Kochen-mit-Geschmack" eine Kochshow ist. Da kann man sich als Gasthaus bewerben und Rezepte einschicken. Wird das Rezept ausgewählt, dann schicken die einen Testesser, der überraschend und ohne sich erkennen zu geben kommt, isst und wenn er es gut findet und auch noch der Service gestimmt hat, sagt "Schnick, schnuck, schnack - Kochen mit Geschmack!"

Pastor: Das klingt aber albern.

Siggi: Albern hin oder her. Das Rezept wird dann im Fernsehen von einem prominenten Koch vor Publikum nachgekocht und in einem Kochbuch veröffentlicht. Dafür renovieren die dir vom Sender Küche und Schankraum.

Pastor: (*sieht sich um*) Ja - schade eigentlich, dass du nicht gewonnen hast.

Siggi: Tja - ich hatte Mutters Rezept für den "Filettopf König" eingeschickt, aber es ist keiner gekommen und ich werde wohl über kurz oder lang dichtmachen. Mir hat halt das Leben auch nichts in den Klingelbeutel geworfen.

(die Männer starren einen kleinen Moment vor sich hin)

11. Szene (Pastor, Siggi)

Pastor: Ich sage dir jetzt was: du brauchst eine Frau!

Siggi: Nein!

Pastor: Doch!!

Siggi: Nein!!

Pastor: Doch! Eine, die Dich umsorgt und umhegt. Die mit dir durch die Höhen und Tiefen des Lebens geht.....

Siggi:in guten , wie in schlechten Zeiten.....

Pastor:...in guten, wie in schlechten Zeiten zu dir hält und hier mal für ein bisschen Ordnung sorgt. *(er zeigt auf einen vertrockneten Strauß in einer Blumenvase)*

Siggi: Oho - du redest von Ordnung? Ausgerechnet Du?

Pastor: Ordnung ist das halbe Leben!

Siggi: Dann verrat´ mir mal, was du mit der Hälfte gemacht hast? *(er steht dabei auf und wirft die Blumen in einen Mülleimer hinter der Theke)*

Pastor: Wieso?

Siggi: Da fragst du auch noch? Wer konnte denn seine Unterlagen in dem ganzen Chaos auf seinem Schreibtisch nicht finden, als ich mit dir im Pfarrbüro über die Beerdigung gesprochen habe?

Pastor:.....über die Beerdigung gesprochen habe? Du hast doch gar nichts weiter gesagt als: "Beisetzung Mittwoch 14:00 Uhr, Beerdigung im kleinen Kreis, nur ein Lied und kein Gesülze!

Siggi: Ja und dann hältst du dich da noch nicht einmal dran!

Pastor: Wieso habe ich mich nicht daran gehalten? Ich habe ja wohl nicht "rumgesülzt"!

Siggi: Aber du hast nicht das Lied gesungen, was ich wollte.

Pastor: Ja warum denn wohl nicht?!? Weil "Geh aus mein Herz und suche Freud" nicht wirklich für eine Beerdigung passend ist!

Siggi: Ja - ist ja gut! *(er greift wieder zur Flasche, der Pastor guckt ihn tadelnd an)*

Fakt ist: zumindest für die Ordnung könntest du auch eine Frau gebrauchen. Wie du das mit dem Rest machst, ist mir doch egal!

Pastor: *(greift zur Kaffeetasse, hält dann zweifelnd inne)* Welcher Rest?

Siggi: *(belustigt)* Oh, wenn ich dir das erklären muss, wirst du rot. Wer hat denn gerade eben gesagt: *(wer öffnet den Pastor nach)* "für uns Protestanten gibt´s ja kein Zölibat"!

Pastor: Das steht hier ja wohl nicht zur Debatte! *(es poltert im Inneren des Hauses)*

11. Szene (Siggi, Pastor, Barbara)

Siggi: *(irritiert)* Was zum Teufel ...?

Pastor: Lass den aus dem Spiel!

(Barbara erscheint mit zwei Koffern und einer Umhängetasche)

Barbara: So ich habe alles gepackt.

Siggi: Was hat da eben so gepoltert?

Barbara: Ich bin über den ausgetretenen Läufer im oberen Flur gestolpert und da ist mir der Koffer die Treppe heruntergefallen. Aber das ist sicher nicht das, was Dich wirklich interessiert.

Siggi: Hast du sonst noch etwas zu sagen?

Barbara: Ja! Ich bekomme noch Lohn für den laufenden Monat!

Siggi: (*Greift in die Tasche, in die er den Geldschein des Pastors gesteckt hat und gibt ihn Barbara*) Hier! Stimmt so!

Barbara: Stimmt so? Das kann ich nicht glauben.

Siggi: Bitte?

Barbara: Das kann ich nicht glauben, dass das alles sein soll.

Siggi: Doch das kannst du ruhig glauben, den Rest verrechne ich mit der Miete für dein Zimmer, die du noch schuldig bist. Und wenn Du noch länger überlegst, nehme ich dir den Schein auch noch ab, für die ganzen Gläser, die du hier beim Bedienen zerbrochen hast. Ach und bevor du jetzt gehst, hol mir noch mal das Schild rein, was vor der Tür steht!

Barbara: (*wütend*) Du kannst dein dämliches Schild...

Siggi: (honigsüß) Bitte - liebste Barbara!

(*Barbara seufzt, schluckt ihren Ärger hinunter, lässt die Koffer stehen und geht das besagte Schild holen*).

12. Szene (Pastor, Siggi, Barbara)

Pastor: Was hast du vor?

Siggi: (*sarkastisch*) Nun, ein mir bekannter Geistlicher meinte kürzlich, ich bräuchte eine Frau und ich habe mir überlegt: du hast recht!

Barbara: (*kommt mit dem Schild zurück, auf dem mit Kreide geschrieben steht: "Wegen Trauerfall geschlossen". Barbara stellt es Siggi vor die Füße*) Hier!

Siggi: Oh danke, meine liebe Babsi!

Barbara: (*gepresst durch die Zähne*) Barbara!

(*Siggi holt hinter dem Schanktresen ein Tuch und ein Stück Kreide hervor/*Anm. : es empfiehlt sich, hier ein bereits mit neuem Text beschriftetes identisches Schild bereit zu halten, was unauffällig ausgetauscht wird*)

Siggi: Ja ich weiß "Barbara" - aber da kommt es jetzt auch nicht mehr drauf an!

(*Barbara nimmt ihr Gepäck auf, bleibt aber noch einen Moment neugierig stehen, da sie sehen will, was Siggi auf das Schild schreibt. *Der hat derweil mit dem Lappen das ursprünglich Geschriebene abgewischt und beschriftet das Schild neu*)

So fertig, wenn du das bitte vor die Tür stellen würdest, wenn du jetzt gehst - Babsi!

(*Barbara sieht das Schild mit offenem Mund an. Der Pastor liest den Text laut vor*)

Pastor: Bedienung mit Kocherfahrung gesucht, bei Gefallen Heirat nicht ausgeschlossen.

Barbara: (*schnappt nach Luft*) Du bist ja so gemein, Sigismund König. Stell dir das Schild selbst vor die Tür oder steck es dir in deinen Ar....

Pastor:Schsch, mein Kind beruhig dich doch.

Barbara: Ich will mich nicht beruhigen und ihr Kind bin ich erst recht nicht. Oh - Männer!! (*sie weint und verlässt mit ihrem Gepäck den Raum*)

13. Szene (Pastor, Siggi)

Pastor: (*fasst Siggi an der Schulter*) Du kannst sie doch so nicht gehen lassen! Und das mit dem Schild ist doch nicht dein Ernst?

Siggi: Stimmt! Das ist nicht mein Ernst! (*er nimmt den Lappen*). Das mit der Heirat wische ich wieder weg. Ich wollte Babsi nur noch mal ein bisschen ärgern.

Pastor: Das ist dir auch reichlich gelungen. Und mich ärgert dein Verhalten auch. Ich gehe ebenfalls. (*er niest*)

Siggi: Geh nur, bevor du mich mit deinem Geniese auch noch ansteckst. Lasst mich ruhig alle allein. (*Der Pastor zieht seinen Mantel an. Den Hut lässt er versehentlich liegen, Siggi schenkt sich erneut einen ein. Der Pastor überlegt einen Moment*)

Pastor: *(zögernd, verzeihend)* Hmm, kann ich noch irgendetwas für dich tun?

Siggi: Ja!

Pastor: *(neugierig)* Was denn?

Siggi: Stell das Schild wieder vor die Tür!

(Der Pastor will etwas entgegnen, besinnt sich dann, schimpft still vor sich hin und trägt das Schild hinaus.)

14. Szene (Siggi, Monique)

(Siggi nimmt sich sein Schnapsglas, schenkt erneut ein und steht auf. Er nimmt Aufstellung vor dem Foto seiner Mutter, man merkt ihm nun leicht den Alkohol-Konsum an. Im Folgenden betont er das Wort "MUTTI" - denn so wollte seine Mutter zu Lebzeiten nie genannt werden)

Siggi: So und jetzt sage ich dir mal was, was du nie hören wolltest. Jetzt traue ich es mich: Ich bin froh, dass ich dich los bin "MUTTI" !! Hä, hä, hä. Hörst Du? *(er guckt nach unten und nach oben)* Wo auch immer du dich jetzt befindest - jetzt bin ich frei" MUTTI" !! Hä, hä, hä "MUTTI" !! Das mochtest Du nie hören "MUTTI" !! Das könntest Du auf den Tod nicht ausstehen "MUTTI" ! *(er besinnt sich)* Und nun bist du tot "Mutti"! *(er besieht sich das Glas, schüttet den Inhalt in die Spüle und setzt sich schwer an den Tisch. Er vergräbt sein Gesicht in den Händen und wird weinerlich)* Was soll nur werden Mama? Warum lässt du mich jetzt allein! Mama, wenn ich je garstig zu dir war, ich konnte mich noch nicht mal entschuldigen. *(er schnieft)* Aber du hast dich ja auch bei mir nicht entschuldigt, wenn du garstig zu mir warst. *(er hebt den Kopf zum Foto)* Und das warst du in letzter Zeit ziemlich oft "MUTTI" !! *(Während seines Monologes hat eine Frau mit leichtem Reisegepäck die Bühne betreten. Sie ist extravagant, aber billig gekleidet und eine Spur zu stark geschminkt)*

Monique: Stör ich?

Siggi dreht sich erschrocken um.

Monique: *(spöttisch)* Bedienung mit Kocherfahrung gesucht, so, so!

Siggi: Du? Was willst Du hier?

Monique: Ich denke, ich habe genauso viel Recht hier zu sein, wie du!

Siggi: Da irrst du dich aber gewaltig. Verlass sofort dieses Haus oder ich rufe die Polizei.

Monique: Das traust Du dich sowieso nicht.

Siggi: Geh - verschwinde! Sofort!

Monique: Ich denke gar nicht daran. Ich bleibe - Brüderchen!!

(Vorhang zu / Licht aus - Ende 1. Aufzug)

2. Aufzug

1. Szene (Monique, Siggi)

Schankraum wie vor. Monique sitzt am Tisch. Ihren Mantel hat sie über einen Stuhl gelegt, das Gepäck steht neben ihr. Siggi lehnt mit verschränkten Armen an der Theke.

Monique:*(sarkastisch)* Du freust Dich ja wahnsinnig, mich zu sehen.

Siggi: Wahnsinnig trifft es schon ganz gut. Du musst wahnsinnig sein, dich hier wieder blicken zu lassen. *(er beginnt beiläufig die Reste des Beerdigungskaffees zusammenzustellen und auf das Tablett zu räumen)*

Monique: Wieder ist gut? Ich glaube ich war seit 30 Jahren nicht mehr hier.

Siggi: Eben ! Kaum ist Mutter unter der Erde, tauchst Du wie aus dem Nichts hier auf !

Monique: Wäre ich zu ihren Lebzeiten gekommen, hätte sie mich doch hochkant wieder davongejagt. So wie sie es damals auch schon gemacht hat.

Siggi: Und warum glaubst du, das ich dich nicht auch davonjage? (*er hört mit Räumen auf und lässt das Tablett auf dem Tisch stehen*)

Monique: Na - Du wirst es mir schon sagen.

Siggi: (*zu sich*) Vielleicht weil Blut doch dicker ist als Wasser. (*zu Monique*) Was willst du hier ? Geht es dir ums Erbe? Den Zahn kann ich dir gleich ziehen. Es gibt ein Testament und du bist sowieso enterbt. Meiner Meinung übrigens völlig zurecht!

Monique: Oh – Du hast eine eigen Meinung? Interessant! Übrigens – das Wort „Pflichtteil“ solltest. Du auch schon gehört haben. Aber um deine Frage zu beantworten:

Da das hier ein Gasthaus mit Fremdenzimmern ist, wollt ich hier mal ein Zimmer nehmen. Wie eine Fremde werde ich ja sowieso behandelt.

Siggi: (*irritiert*) Du willst dich hier einmieten?

Monique: Wenn du es so nennen willst. (*sie zündet sich eine Zigarette an*)

Ich nenne es Urlaub in der kühlen Provinz, in der Stadt ist es mir im Moment zu heiß. (*sie bläst ihm Rauch entgegen*)

Siggi: (*hustet*) Du, Du! (*ihm fehlen die Worte und er schnappt nach Luft*)

Monique: Was ist? Spielst Du Koi-Karpfen oder muss ich einen Arzt holen?

Siggi: (*wütend*) Vor allen Dingen sollst du die Zigarette ausmachen. Wir sind ein Nichtraucher-Restaurant und hier wird auf die Gäste Rücksicht genommen!

Monique: (*sieht sich um, ironisch*) Oh - ja "Restaurant". Und alles voller Gäste. Wen stört es eigentlich? (*sie bläst ihm Rauch entgegen*)

Siggi: Mich, zum Beispiel! (*er reißt ihr die Zigarette aus dem Mund und wirft sie ins Spülbecken an der Theke. Da vom Zuschauer nicht einsehbar reicht hier eine Schüssel mit Wasser*)

Monique: Oh - mein Bruder kann ja richtig impulsiv sein. Und ich dachte: Du bist der brave Spießbürger in Person.

2. Szene (Siggi, Monique)

Siggi: Was ich von dir denke, behalte ich lieber für mich - (*abfällig*) Monique le Roi

Monique: (*grinsend*) Monique le Roi klingt allemal interessanter als Monika König! Und mehr Geld lässt sich mit dem Namen doch auch verdienen. Musst Du doch zugeben.

Siggi: Ich muss mich gleich übergeben, wenn ich denke, wer sich hinter diesem Namen verbirgt.

Monique: So - wer verbirgt sich denn deiner - ach so geschätzten Meinung - hinter diesem Namen?

Siggi: Eine Schlampe, die nur auf den eigenen Vorteil bedacht ist und sich jedem an den Hals wirft, der sein Portemonnaie nur weit genug aufmacht! Und das seit frühester Jugend!

Monique: (*lacht*) Ha, ha, ha, ha - du hast ja überhaupt keine Ahnung!

Siggi: So habe ich nicht? Wie war das denn damals, als die Bengels dir beim Schützenfest erst den Persico in den Hals gegossen haben und du dann mit denen hinterm Zelt verschwunden bist? Oder als Du beim Apotheker in der Lehre warst: dein mageres Ausbildungsgehalt hast du damit aufgebessert, dass du mit ihm Hoppe-Reiter-Spielchen gemacht hast. Als das rauskam hätte sich Vater vor lauter Scham am liebsten vor den Zug geschmissen.

Monique: (*mehr zu sich*) Hat er doch auch. Aber ich dachte, das hätte an unserer Mutter gelegen...?

Siggi: Oder der Mechaniker von der Tankstelle, der bei dir nicht nur den Öldruck kontrollieren durfte. Oder unser Fleischlieferant, der dir sein Bockwurstchen im Kühlhaus

gezeigt hat oder, oder, oder !!! Wundert es Dich bei deinem Lebenswandel, dass dich Mutter vor die Tür gesetzt hat?

Monique: Kann ich was dafür, dass die Kerle das Hirn zwischen den Beinen sitzen haben?

Siggi: Pfui Teufel - soviel Männer wie du gehabt hast! Wer sich mit dir eingelassen hat, das war ja so, als ob man in ein öffentliches Verkehrsmittel einsteigt.

3. Szene (Monique, Siggi)

Monique: Hör ich da so etwas wie Neid oder Eifersucht, weil du nie eine abbekommen hast, wo sie dich doch alle immer den „schönen Sigismund“ genannt haben.

(sie fängt an das bekannte Lied aus dem "Weißen Rössl" zu singen) Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist.....

Siggi: Hör auf !

Monique: *(singt weiter)*was kann der Sigismund dafür, dass man ihn liebt?

Siggi: Du sollst aufhören!

Monique: *(singt weiter)*die Leute tun, als ob die Schönheit ein Vergehen ist; die sollen doch froh sein, dass es so was Schönes gibt.

Siggi: *(hält sich die Ohren zu)* Hör sofort auf damit!

Monique: *(lacht wieder, spricht wie mit einem Kleinkind)* Oh, ist der kleine Siggi eingeschnappt? Findet er das nicht lustig, wenn ihm die Tante Monique etwas vorsingt?

Siggi: Nein!

Monique: *(ernst, greift zur Zigarettenschachtel)* Tja, jeder lacht halt über etwas anderes.

Siggi: Und darüber lache ich schon gar nicht (*er reißt ihr die Schachtel weg, schmeißt die Zigarettenschachtel zu Boden trampelt darauf herum und schmeißt die Reste hinter die Theke*) Schon vergessen? Hier wird nicht geraucht, sonst verlier ich auch noch die Schankkonzession!

Monique: *(erstaunt)* Hoppla – nun komm mal wieder auf den Teppich. Ich glaube du brauchst mal einen kleinen Spaßmacher (*sie sucht in der Handtasche nach einer Tablettendose*)

Siggi: Stimmt! (*er greift zur Flasche*)

4. Szene (Monique, Siggi)

Monique: Oh – das meine ich nicht. Das hier ist viel besser! *(sie hält ihm die kleine Dose entgegen)*

Siggi: *(verblüfft, brummig)* Aspirin ? Was soll ich damit? Habe keine Kopfschmerzen!

Monique: *(grinsend)* Das ist auch eine Mogelpackung. Sieht aus wie Aspirin, riecht wie Aspirin – ist aber kein Aspirin.*(sie nimmt eine Pille in die Hand, bzw. zwischen die Finger)*

Eins von den kleinen Dingen vertreibt Schmerzen im Nu und versetzt dich in Hochstimmung. Zwei von den Pillen machen dich übermütig und hemmungslos.

Nimmst du drei oder mehr, gehst du auf eine schöne bunte Reise, wirst dann schlagartig müde und wachst mit Kopfschmerzen wieder auf. Du hast es selbst in der Hand - aber manchmal ist weniger mehr.....

Siggi: *(völlig entgeistert)* Du nimmst Drogen?

Monique: Ich nehme sie nicht nur, ich stelle sie auch her und bringe sie unters Volk Zu irgendwas muss ja meine abgebrochenen Apothekerlehre gut sein. Man nehme etwas hier von, eine Prise davon, erhitze gut und rühre um und fertig ist´s Delirium... (*sie führt die Tablette zum Mund*)

Siggi: *(energisch)* So nicht! Nicht in meinem Haus *(er reißt ihr die Dose aus der Hand und stellt diese auf der Theke ab, dann schüttelt er seine Schwester – für unbeteiligte muss es so aussehen, als wolle er sie erwürgen)* Spuck, das Ding aus, spuck sofort das Ding aus!
(Monique hält verbissen den Mund)

5. Szene (Mandy, Monique, Siggi)

(Durch den Eingang zur Gaststube kommt Mandy mit dem „Bedienung mit Kocherfahrung gesucht – Schild“ herein. Sie ist etwas „rustikal“ gekleidet und spricht unverkennbar mit ostdeutschem Dialekt. Sie stellt das Schild umständlich ab.)

Mandy: Guten Tag, ich hoffe ich stör ihre traute Zweisamkeit nicht. Ich komme wegen der Stelle. Ist die noch frei oder wird sie gerade frei? *(Siggi und Monique halten verblüfft inne)*
Na – sie zwei sollten sich mal sehen. Wenn ich jetzt gesagt hätte: wir bauen die Mauer wieder auf, hätten sie nicht blöder gucken können. *(sie merkt, dass sie etwas vorlaut war und hält sich die Hand vor den Mund)* Upps - war nicht so gemeint.

(Siggi lässt Monique los, die reibt sich den Hals und stößt Siggi von sich)

Monique: Wenn sie die Mauer wieder aufbauen wollen ,gucken wir nicht blöd, sondern glücklich.

Mandy: Oh - da hat aber eine überhaupt keine Vorurteile gegen uns Bewohner der Neuen Bundesländer. Dann gehe ich wohl lieber wieder.

Siggi: Warten sie. Sie hat hier gar nichts zusagen und ich habe nichts gegen Ostdeutsche.

Monique: Pah - das ist ja das Neueste was ich höre. Du hast doch seit der Wiedervereinigung.....

Siggi: Halt den Mund. Oder du kannst sofort wieder verschwinden!

Mandy: *(erstaunt, zu Monique)* Sag mal - ist der immer so freundlich!

Monique: *(spitz)* Finde es doch selbst heraus!

Siggi: Hören sie nicht auf Sie. Es ist nur, weil: wir hatten hier heute eine Beerdigung.

Mandy: Och nun ja, ich sage immer: ob Stammgäste, Betriebsfest oder Beerdigungskaffee - Hauptsache, der Laden läuft.

Siggi: *(räuspert sich)* Ähem - meine Mutter wurde heute beerdigt.

Mandy: Oh - mein Beileid. *(Sie gibt Siggi die Hand, Monique wendet sich ab)*

Siggi: Danke - ich bin übrigens Sigismund König. Mir gehört das Gasthaus hier.

Monique: Dir? Darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Siggi: Also doch: Aasgeier!

Mandy: Vielleicht sollte ich doch lieber... *(sie zeigt zur Tür)*

Siggi: Nichts da - sie bleiben hier. Die Stelle ist noch frei.

Monique: Und ich bleibe auch.

Siggi: Darüber sprechen wir auch noch. Wie heißen sie?

6. Szene (Mandy, Monique, Siggi)

Mandy: Ich bin die Mandy aus Kötzschenbroda *(Sie ergreift erneut Siggis Hand)*
Hier sind meine Papiere, habe ich immer alles dabei - nun, man kann ja nie wissen.
(Sie zieht aus einer Ihrer Taschen einen Stoß Unterlagen und gibt sie Siggi, der setzt sich zum Lesen an die Theke auf den Barhocker setzt, auf den der Pastor seinen Hut abgelegt und vergessen hatte. Siggi legt den Hut beiläufig auf einen Stuhl an dem Tisch, an dem sich Mandy mit Monique unterhält)

Monique: Mandy - wer ?

Mandy: Pasewalk!

Siggi: *(sieht von Mandys Papieren auf)* Ich denke aus Kötzschenbroda ?

Mandy: Ich heiße Pasewalk. Mandy Pasewalk. Pasewalk wie die Stadt an der polnischen Grenze.

Siggi: Auch egal! Können Sie kochen? (*er blättert weiter in den Unterlagen*)

Monique: Wahrscheinlich nur "Dresdner Allerlei" ! Dose auf und fertig!

Mandy: Ha, ha ,ha nun werden wir aber bitte mal nicht komisch!
Außerdem heißt es "Leipziger Allerlei"!

Monique: (*klatscht müde in die Hände*) Bravo! Test bestanden.

Mandy: Wissen Sie überhaupt, was das ist?

Monique: Ein Kessel Buntes? (*Monique grinst, Mandy schüttelt den Kopf*) Natürlich weiß ich, dass das eine Gemüsebeilage ist. Das gab es hier schon fertig zu kaufen, als man im Osten noch für die Grundzutaten anstehen musste. Mittlerweile haben allerdings immer mehr Ostprodukte den Weg in unsere Geschäfte gefunden (*sie sieht Mandy abschätzend an*) Die meisten davon sitzen an der Kasse!

7. Szene (Mandy, Monique, Siggi)

Mandy: Sie halten sich wohl für eine ganz Schlaue, was?

Monique: (*kramt Schminkutensilien aus der Handtasche hervor; schminkt sich*)

Entweder muss man versuchen schlau zu sein oder man muss einen finden, der noch blöder ist (*sie schaut Mandy lächelnd an, Siggi ist immer noch in Mandys Unterlagen vertieft*)

Mandy: Was wollen sie denn damit sagen?

Monique: Na - ich habe so den Eindruck, als Gott Hirn verteilte, haben Sie in der Schlange für Schuhe angestanden.

Mandy: Also so eine Unverschämtheit! (*sie spricht Siggi an*) Muss ich mir das von so einer arroganten West-Tussi gefallen lassen?

Siggi: (*Irritiert, da nicht zugehört*) H?

Mandy: Na, haben Sie denn das nicht gehört ? Diese "Dame" die aussieht als ob sie im Farbkombinat Hoyerswerda durch sämtliche Schminktpfe geturnt ist, beleidigt mich am laufenden Meter. Also wenn die auch für Sie arbeitet, dann geben Sie mir mal lieber meine Papiere wieder und ich mach mich auf dem Weg zum Bahnhof und nehm´ den nächsten Zug nach Hause.

Monique: (*ffnt Mandys Dialekt nach und spricht im Deutsche-Bahn-Ansage-Stil*) Thank you for travelling with Deutsche Bahn!

Mandy: Da, sie macht es schon wieder ! Dir werde ich gleich mit der Handtasche die Frisur neu ordnen, vielleicht hrste dann mal auf, dich über mich lustig zu machen, du geschminkte Mülltonne (*sie will auf Monique losgehen, doch Siggi hält sie auf*)

Siggi: Halt stopp. Sie müssen nicht mit ihr arbeiten. Die ist hier nicht angestellt. das ist meine (*er zögert, spricht etwas gepresst weiter*).. meine Schwester.

Mandy: So? Schöne Verwandtschaft haben sie da.

Siggi: Ja, kann man sich leider nicht aussuchen. Nun setzen Sie sich mal. Ich habe noch ein paar Fragen!

8. Szene (Mandy, Siggi, Monique)

Mandy: (*Setzt sich auf den Stuhl, auf den der Hut des Pastors liegt. Sie bemerkt den Hut aber erst, als sie sitzt*) Huch, was ist das denn für ein nasser Lappen. (*Sie steht wieder auf und zieht den Hut hervor, dann wischt sie mit ihrem Ärmel oder einem Taschentuch über die Sitzfläche und nimmt wieder Platz*)

Siggi: Oh, der Filzfiffi von unserm Pastor!

Mandy: Was?

Monique: Er meint das ist der Hut von seinem Beichtvater.
(*Siggi nimmt den Hut und legt ihn auf die Theke. Dabei deckt er damit versehentlich die Pilleldose mit dem falschen "Aspirin" zu. Dann setzt er sich ebenfalls an den Tisch.*)

Siggi: So jetzt mal zu den Fakten.

Monique: Oh - nun wird's trocken. Da brauch ich unbedingt was zu trinken.

Siggi: (*deutet auf die Reste des Beerdigungskaffees, die noch auf dem Tisch stehen*) Hier steht noch Kaffee. Dürfte noch einigermaßen heiß sein!

Monique: Ich will nichts zum aufwärmen, ich will was zu trinken. (*sie steht auf geht zur Theke und beseht die einzelnen Flaschen*)

Siggi: (*sarkastisch*) Fühl dich nur ganz wie zu Hause!

Monique: Bin schon dabei! Gibt es hier keinen Champagner ? Ach - ich vergaß, wir sind hier ja in der Provinz.

Siggi: (*ärgerlich*) Einen Piccolo findest Du im Kühlfach unter der Theke ! Aber nicht verschütten, ist teuer!

Monique: (*süffisant*) Ich habe leider nur große Scheine dabei! Schreibst Du es für mich auf einen Deckel? (*Sie sucht hinter der Theke den Piccolo und ein Glas. Sie schenkt sich das Getränk ein und setzt sich auf einen Barhocker vor der Theke, während Siggi wieder mit Mandy spricht.*)

9. Szene (Siggi, Mandy, Monique)

Siggi: So jetzt wieder zu Ihnen Frau Pasewalk.

Mandy: Ach sagen sie ruhig Mandy zu mir. Frau Pasewalk hört sich immer so alt an.

Monique: (*beiläufig*) Na die aller Jüngste ist die aber auch nicht mehr.

Siggi: Also gut - Mandy. Ist Mandy eigentlich eine Koseform von Manuela?

Mandy: Na sie können Fragen stellen. Das weiß ich jetzt gar nicht. Aber eigentlich ist Mandy bei uns ein gebräuchlicher Vorname.

Monique: In der DDR hießen die doch alle irgendwie Mandy, Cindy oder Ronny

Mandy: Ronny aber nur die Jungs - und außerdem ist das wieder so ein Vorurteil aus dem Westen. Genau so, dass wir die Wiedervereinigung haben wollten um endlich eine harte Währung zu bekommen.

Siggi: Und?

Mandy: Ja nun, dass es so hart werden würde, konnte ja keiner wissen.

Monique: Jetzt klagen wir aber auf hohem Niveau. Euch haben wir hier schließlich den Solidaritätszuschlag zu verdanken, damit im Osten die blühenden Landschaften entstehen konnten.

Mandy: (*steht auf und spricht mit großer Gestik*) Haben sie mal ein blühendes Rapsfeld von so einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft gesehen, was sich so von Horizont bis Horizont dehnt? Das ist ein schöner Anblick. Und dann zieht womöglich auf dem gelben Feld noch ein roter Traktor seine Bahn. da geht einem das Herz auf. Da weiß man: blühende Landschaft und Fortschritt! Der Osten naht.

Monique: (*lacht auf*) Ph - Fortschritt ?? Ihr im "nahen Osten" seit doch noch heute so rückständig, da müssen die Briefträger nicht nur Briefe austragen, sondern auch Faxe und E-mails. Prost (*sie hebt ihr Glas und trinkt*)

Mandy: (will aufstehen) Oh, sie.... !

Siggi: (*drückt sie wieder auf den Stuhl*) Beachten sie die nicht weiter.

Mandy: Die hatte wohl eine schwere Kindheit was?

10. Szene (Siggi, Mandy, Monique)

Siggi: (*sieht zu seiner Schwester*) Nein. Die eigentlich nicht. Möchten Sie denn vielleicht einen Kaffee?

Mandy: Oh ja sehr gern. Und Kuchen nehme ich auch. Ich habe seit heute morgen nichts mehr gegessen. (*sie nimmt sich unaufgefordert den Kuchenteller*)

Siggi: (*etwas konsterniert*) Bitte bedienen Sie sich!

Mandy: Mmh, haben sie noch irgendwo unbenutztes Geschirr?

Monique: Man kann sich auch anstellen!

Mandy: Stimmt! (*sie zieht ein Taschentuch hervor, wischt den Teller ab und schüttelt das Tuch aus. Die Krümel landen in Moniques Getränk*)

Monique: Hey – was soll das denn? Jetzt habe ich Streuselkuchen im Sekt!

Mandy: Oh - - mögen Sie das nicht? Kein Problem. (*Sie nimmt der verdutzten Monique das Glas aus der Hand und leert es in einem Zug*) Lecker. (*sie gibt das Glas zurück*)

Monique: (*angewidert*) Sie haben aus meinem Glas getrunken!?

Mandy: Tatsächlich? Wie war das doch gleich: Man kann sich auch anstellen?
(*Monique will etwas erwidern, sie kommt aber nicht dazu, weil Siggi unterbricht*)

Siggi: Schluß jetzt mit dem Zickenkrieg ! (*zu Mandy*) Ich möchte jetzt noch ein bisschen was von Ihrem Werdegang wissen.

Monique: (*geht zur Theke, spült das Glas und holt sich Nachschub*) Und ich möchte mal wissen, was die mehr ist: dumm oder dreist!

Mandy: "Die" antwortet darauf nicht. (*dann greift sie sich Kaffee und Kuchen und spricht mit vollem Mund zu Siggi*) Nun was wollen Sie hören?

Siggi: Ich verstehe sie nicht.

Monique: Kein Wunder, wenn die Osis den Mund immer so voll nehmen!

11. Szene (Mandy, Monique, Siggi)

Mandy: (*schluckt den Kuchen herunter und spült mit Kaffee nach*) Was soll ich Ihnen von mir erzählen, sie haben doch da alles schwarz auf weiß. Angefangen als Spülhilfe in der Küchenbrigade der Universität Leipzig...

Monique: (*abschätzig*)...die Frau mit den Spülhänden...

Mandy: (*beachtet Monique zwar nicht, aber verdreht kurz die Augen*) also erst Leipzig, dann Aushilfskellnerin in Auerbachskeller – kennen Sie doch sicherlich, wo früher der Dr. Faust mit dem Goethe um die Wette gesoffen hat.

Monique: (*schüttelt den Kopf*) Oh mein Gott!

Mandy: (*reagiert direkt auf Monique*) Ich sagte „Goethe“ und nicht „Gott“ – sie müssen auch schon richtig zuhören. (*wieder zu Siggi*) Dann habe ich in Zwickau einen Kochkurs gemacht

„Klassische Rezepte des Bauern- und Arbeiterstaates“ – also so was wie Letscho, Broiler und Soljanka - und dann bin ich dem Ruf nach Westen gefolgt!

Monique: Wie pathetisch! Ich lach mich tot.

Mandy: Würde mich freuen!

Monique: (*irritiert*) Was?

Mandy: Wenn das mit dem Totlachen bei ihnen funktionieren würde!

12. Szene (Siggi, Mandy, Monique)

Siggi: (*hat immer noch Mandy Unterlagen*) Jetzt muss ich noch mal fragen: Ruf nach Westen gefolgt? Hier steht, dass sie einen gut eingeführten Gastronomiebetrieb in bester Lage geleitet haben – aber nicht wo oder was?

Mandy: (*etwas verlegen, zögernd*) Also die Tante vom Schwager eines Arbeitskollegen meines Vaters hat eine Hüftoperation und konnte sich deshalb nicht mehr so gut bewegen.

Siggi: Und?

Mandy: Und die brauchte Hilfe für die Zeit ihrer Operation und die Kur danach. Da habe ich mir gesagt „Mandy Pasewalk, das ist genau die richtige Aufgabe für dich“ und dann habe ich ganz legal rüber gemacht!

Siggi: Ja und wo hatte die Dame den Betrieb ?

Mandy: Na in (*beliebiger Ortsname einer westdeutschen Kleinstadt / Lokalkolorit möglich*) am Bahnhof.

Siggi: (*erstaunt*) Da am Bahnhof? Da gibt es doch gar kein Lokal. Da steht doch nur ´ne Pommesbude auf Rädern?

Mandy: (*voll Überzeugung*) Ja, aber wir haben die besten Pommes weit und breit mit selbstgemachten Saucen. Hätten mal sehen sollen, wie die Leute Schlange gestanden haben.

Monique: Ja – wie früher im Osten.

Siggi: Und jetzt ist diese Tante des Vaters....

Mandy: Tante des Schwagers vom Arbeitskollegen meines Vaters.

Siggi: Auch egal ! Die ist jetzt wieder da und sie sind fertig mit ihrer Arbeit!

Mandy: Na ja – ganz so ist es nicht ! Die Vorschriften der Lebensmittelhygiene konnten nicht in vollem Umfang erfüllt werden...

Siggi: Das heißt?

Mandy: Da war die Sache mit dem Frittenfett

Monique: Tja in vielen Imbissbuden ist das Fett schon so alt, dass es rum läuft und Bestellungen aufnimmt.

Mandy: Wenn das etwa eine Anspielung auf meine Figur sein sollte, kann ich nur sagen : ich bin nicht dick! Ich habe nur die Beine zu weit hinten! Jedenfalls haben die die Bude dicht gemacht und ich bin den Job los und suche was Neues. Und das Fett habe ich nicht so oft gewechselt, weil wir im Osten noch gelernt haben zu sparen.

13. Szene (Siggi, Mandy, Monique)

Siggi: Sparen müssen wir hier im Westen allerdings auch! Aber ob ich sie unter diesen Umständen einstellen kann?

Mandy: Oh bitte, bitte Herr König! Ich, ich bin auf diese Arbeit angewiesen. Sonst kann ich mir noch nicht mal eine Fahrkarte für nach Hause kaufen.

Siggi: Wie sind sie denn überhaupt hier her gekommen?

Mandy: Per Anhalter! Aber dann wollte der Kerl der mich mitgenommen hatte Sachen die ich nicht wollte und dann hat er mich auf die Straße gesetzt. Direkt vor ihrem Lokal. Und als ich ihr Schild gelesen habe, da habe ich mir gesagt "Mandy Pasewalk...."

Siggi:.....das ist genau die richtige Aufgabe für dich.

Mandy: Können Sie hellsehen?

Siggi: Nee – zuhören.

Mandy: Bitte Herr König! (*sie geht auf die Knie*) Versuchen sie es mit mir. Ich mach auch alles was sie sagen.

Monique: Nimm Sie, bei der haste vielleicht noch Chancen. Prost!

Siggi: Trink dein Sek und halte dich daraus!

Monique: Oh – darf ich noch einen?

Siggi: Mach doch was du willst – abgerechnet wird zum Schluß.

(*Monique wirft ihm einen Luftkuss zu und geht hinter die Theke um einen weiteren Piccolo zu holen. Siggi hilft Mandy auf die Beine*) jetzt machen wir mal Folgendes. Ich bringe Sie jetzt zu ihrem Zimmer, wo Sie heute Nacht schlafen können und im Anschluss zeige ich Ihnen die Küche. Und Morgen sehen wir weiter. (*zu Monique*) Und du vergiss nicht auf den Deckel zu schreiben, was Du hier an Zeche machst.

Monique: Ist ja gut! Weißt du eigentlich, dass die Kühlfachtür klemmt?

Siggi: Dürfte für dich ja kein Problem sein! Bitte (*erzeigt zur Tür, Mandy nimmt ihr Gepäck auf, Siggi stellt das Schild beiseite und beide verlassen den Schankraum*)

Monique: Verdammte Tür. Nun geh schon auf! Autsch ! Jetzt habe ich mir auch noch einen Fingernagel abgebrochen. Ah - wie ärgerlich. Ich brauche Werkzeug. Mal überlegen. Ha - ich hab´s. In der Küche finde ich bestimmt etwas. (*Sie geht ab*)

14. Szene (Pastor, Monique)

(*Einen kurzen Moment bleibt die Bühne leer. Dann betritt der Pastor die Gaststube. Er fängt bereits im "off" an zu sprechen.*)

Pastor: Also mein lieber Sigismund. Nicht dass du denkst, ich wäre nicht mehr ärgerlich - aber ich habe schlichtweg meinen Hut vergessen. In letzter Zeit vergesse ich schon mal öfter etwas. Ich habe das Gefühl, ich kann mir gar nicht so viel merken, wie ich vergesse. Aber wenigstens habe ich jetzt einen Schirm dabei! (*er hängt den Schirm geschlossen an eine Stuhllehne oder Garderobe*) Hauptsache den vergesse ich nicht. (*er bemerkt, dass der Raum leer ist*) Oh! Niemand da, und dann die Tür offen? Das ist aber leichtsinnig. (*er schüttelt den Kopf, was ihm offensichtlich Schmerzen bereitet*) Au - meine Kopfschmerzen machen mich noch verrückt. Wo ist denn nur mein Hut ? Ah, da ist er ja. (*er entdeckt den Hut auf der Theke und nimmt ihn an sich. Dabei reißt er die Pillemdose mit dem falschen Aspirin um*) Hoppla - was haben wir denn hier? Aspirin? Dabei hat er mir doch gesagt, er sei ein Gasthaus und keine Apotheke. Ts ts ts, dann muss er die ja extra besorgt haben und hat sie hier unter meinem Hut deponiert, damit ich sie auf jeden Fall finde. Sigismund König, du bist ja doch ein guter Kerl. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Wie viel nehme ich denn? Eine ? Oder bei den Schmerzen lieber gleich zwei? (*er nimmt zwei Tablette und steckt sie in den Mund*) Ein Schluck Wasser wäre hilfreich. (*er geht zur Theke, sucht nach Wasser und einem Glas; er findet beides, schenkt ein und spült die Tabletten hinunter*) Ach - alle guten Dinge sind drei - Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes (*er nimmt eine weitere Pille und trinkt Wasser nach*) Amen (*er atmet tief durch, verharrt einen Moment und strafft sich dann ruckartig, als die Wirkung der Droge einzusetzen beginnt*) Donnerwetter, ich glaube ich spür schon was. Das muss ja eine ganz neue Aspirin-Mischung sein (*er studiert das Etikett*).

Monique kommt mit einem großen Küchenmesser zurück.

Monique: So jetzt bist du dran!

Pastor: Wer zum Schwert greift, soll durch das Schwert umkommen.

15. Szene (Monique, Pastor)

Monique: Oh Gott Herr Pastor. Haben sie mich erschreckt! Auch auf der Suche nach einem Drink? (*Sie beachtet ihn nicht weiter, geht zum Kühlfach und hebt es auf*) Na bitte, geht doch! (*Sie legt das Messer auf die Theke, entnimmt dem Fach einen weiteren Sekt und schenkt sich ein. Der Pastor beobachtet sie und beginnt ein Kirchenlied zu summen*) Geht es ihnen gut? (*der Pastor summt lauter*) Fehlt Ihnen etwas? (*Der Pastor verstärkt die Tanzbewegungen*) Üben Sie für den Kirchenchor?

Pastor: (*gerät im Folgenden nach und nach immer stärker unter den Einfluss der Droge des falschen Aspirins*) Kirchenchor ?!? Das ist es: (*er geht auf Monique zu und singt ein Kirchenlied*) "Lasst uns miteinander, lasst uns miteinander singen, loben danken dem Herrn (*er greift sich Monique zum Tanz*) Lasst es uns gemeinsam tun: singen, loben, danken dem Herrn".

Monique: (*entwindet sich seinem Zugriff*) Es ist genug gelobt! Ich glaube sie haben zum Abendmahl zu viel Messwein getrunken oder was?

Pastor: Nö - ich hatte Kopfschmerzen. Aber die sind jetzt irgendwie - fffft weg.

(singend, mit leicht abgeändertem Text) Singet, lobet, danket dem Herrn!

Monique: *(bemerkt die Pilleddose)* Um Himmels Willen. Haben sie welche hiervon genommen?

Pastor: Mmmh – geiles Zeug!

Monique: Wie viele haben sie genommen?

Pastor: Rate mal!

Monique: Verdammt, mindestens zwei werden es wohl gewesen sein.

Pastor: *(schüttelt den Kopf)* Rate noch mal!

Monique: *(erstaunt und fassungslos)* Großer Gott!

Pastor *(singt)* „Großer Gott, wir loben dich! Herr, wir preisen deine Stärke...“ *(er greift dabei nach Monique)*

Monique: Nehmen Sie ihre Hände weg!

Pastor: *(singt)* „So nimm denn meine Hände und führe mich....“ *(er versucht sie mit sich zu ziehen)*

Monique: *(sehr laut)* Es reicht jetzt! *(Sie stößt den Pastor von sich)*

16. Szene (Siggi, Pastor, Monique)

(in diesem Moment erscheint Siggi)

Siggi: Was ist denn hier los?

Pastor: Rate mal!

Siggi: Sag mal: geht es dir noch gut?

Pastor: Rate noch mal!

Monique: Er hatte Kopfschmerzen!

Siggi: *(erbozt)* Die hatte er vorhin beim Kaffeetrinken schon.

Monique: *(zeigt ihm die Tabletten)* Da hatte er aber garantiert die noch nicht.

Siggi: *(wütend)* Du hast ihm davon welche gegeben ? *(er reißt ihr die Pilleddose aus der Hand)* Bist du verrückt geworden?

Pastor: Die nicht - aber ich glaube ich! *(er kichert und ist im Folgenden abwechselnd mit sich selbst beschäftigt oder hört fast aufdringlich Monique und Siggi zu)*

Siggi: *(zieht ein Handy aus der Tasche)* Ich rufe Notarzt und Polizei!

Monique: Polizei?

Siggi: Ja, damit dir hier ein für alle Mal dein Drogen-Handwerk gelegt wird!

Monique: Das würde ich an deiner Stelle nicht tun ! *(nimmt ihm das Handy weg und wirft es in die Spüle)*

Siggi: Spinnst du? Du hast mein neues Handy ertränkt!

Monique: Du solltest mir dankbar sein.

Siggi: Wofür soll ich dir bitteschön danken?